
Berichte über die Mittheilungen von Freunden der Naturwissenschaften in Wien.

Gesammelt und herausgegeben von **W. Haidinger.**

I. Versammlungsberichte.

1. Versammlung am 4. Mai.

Herr J. Czjżek machte eine Mittheilung über die Resultate einer mikroskopischen Untersuchung der Schichten des Bohrbrunnens, der zu Wien in der Vorstadt Schottenfeld Nro. 336 im Hause des Hrn. Zeisel abgeteuft wurde, Ueber die Schichtenfolge dieses 42 Klf. 5 Fuss 7 Zoll tiefen Bohrloches hat bereits Hr. Dr. Hörnes in einer Versammlung von Freunden der Naturwissenschaften am 9. Februar 1849 schätzenswerthe Mittheilungen gemacht, und darin besonders die Congerienschichte hervorgehoben, welche sich $1\frac{1}{2}$ Fuss mächtig in einer Tiefe von 42 Klf. 4 Fuss 1 Zoll vorfand, und welche einen sehr leicht erkennbaren und bestimmten Horizont in der Schichtenfolge der Tertiärgebilde des Wiener Beckens einnimmt. Es stehen aber theils über, theils unter der Congerienschichte sehr viele und mächtige Tegel und Sandlagen an, die keine, oder doch nur sehr wenig grössere Fossilreste enthalten, daher fällt das Erkennen dieser einzelnen Schichten noch immer sehr schwer, wenn man nicht auch die mikroskopischen Fossilreste beobachtet und genau kennt. Durch diese Untersuchung glaubt nun Hr. Czjżek einen Beitrag zur Kenntniss der Schichtenfolge im Wiener Becken zu liefern, indem erst aus vielen derlei einzelnen Aufstellungen ein möglichst vollständiges Ganze wird geliefert werden können.

Die mikroskopische Untersuchung konnte erst mit jenen Schichten begonnen werden, die in einer Tiefe unter 6 Klf. anstehen, da von den höheren Schichten kein Materiale abgegeben wurde. Hier folgt nun zur Uebersicht die ganze Schichtenreihe von oben herab.

- Klf. 1 Fuss 5 Zoll. Dammerde.
- „ 4 „ 7 „ Quarzschotter und Urfelsgerölle, theilweise mit einem gelben Lehm verbunden.
- 4 Klf. 1 Fuss 1 Zoll. Gelber bröcklicher Lehm mit Kalk- und Mergel-Concretionen, deutlich in dünnen Lagen horizontal geschichtet. Versteinerungs-leer. Unten fester gelber Lehm.
- 1 Klf. — 6 Zoll. Feiner gelber Sand. Versteinerungs-leer. Mit Seihewasser.
- 2 Klf. 5 Fuss 10 Zoll. Sehr harter blaulichgrauer Tegel. Nach dem Schlemmen des Tegels blieb ein gelblicher Sand zurück, der fast allein aus Körnern und rundlichen oder stalaktitartigen Concretionen von Eisenoxydhydrat besteht, und nur wenige Quarzkörner, einige Gipsstückchen und ganz undeutliche kleine Muschelfragmente enthält. Darin fanden sich einige noch erhaltene Exemplare von *Cytherina absissa* Reuss und *Cytherina subteres* Reuss mit Eisenoxydhydrat ausgefüllt vor.
- 4 Klf. 5 F. 3 Z. Der Tegel ebenso wie der vorhergehende beschaffen, lieferte nach dem Schlemmen einen Sand; der aus meist zugerundeten, von Eisenoxydhydrat durchdrungenen Körnern von Wiener Sandstein bestand, und nur wenig Quarz und Glimmerblättchen, dann einige Kalkspath- und Gypstrümmer enthielt. In diesem Sande waren ausser einer *Nonionina communis* d'Orb., welche ihm jedoch ein Fremdling zu sein schien, keine Fossilreste aufzufinden.
- 10 Klf. 5 F. 8 Z. Der Tegel hatte ein gleiches Aussehen, wie der vorherbeschriebene, und lieferte einen schwärzlichen Sand, der nebst Eisenoxydhydrat auch Mangan zu enthalten schien. Ferner fanden sich darin einige Quarz- und Lignitstückchen, sehr wenige kleine Bruchstücke von Cardien, die nicht bestimmbar waren, nebst ziemlich vielen Cytherien, u. z.

<i>Cytherina recta</i>	Reuss	
„ <i>heterostigma</i>	„	
„ <i>subteres</i>	„	
<i>Cypridina guleata</i>	„	
„ <i>reniformis</i>	„	häufig
„ <i>opuca</i>	„	

17 Kl. 5 F. 1 Z. Ein grauer sandiger Tegel mit Theilchen von bituminösem Holz und Muschelfragmenten. Der geschlemmte Sand dieser Schicht besteht aus dunkelgrauen Quarkörnern, Schwefelkies, Lignitstückchen und vielen Bruchstücken von Cardien, kleinen Schnecken und Cytherinen, u. z.

Natica, sehr klein, unbestimmt.

Paludina, zwei sehr kleine Arten, deren eine häufig auftritt.

Cardium apertum Münster.

„ *conjungens* Partsch.

Cytherina recta Reuss

„ *heterostigma* „ häufig.

„ *subteres* „

Cypridina galeata „ häufig.

„ *angulata* „

„ *reniformis* „ häufig.

„ *opaca* „

— Kl. 1 F. 6 Z. Grauer etwas sandiger Tegel mit vielen Congerien. Der geschlemmte Sand dieser Schichte besteht aus vielen Schwefelkiesconcretionen mit wenig Quarz und folgenden Fossilresten:

Congeria Partschii Cz. häufig.

Cardium apertum Münster.

„ *conjungens* Partsch.

Cytherina abscissa Reuss

„ *semicircularis* „

„ *unguiculus* „

„ *auriculata* „ häufig.

„ *heterostigma* „ häufig.

„ *subteres* „

„ *strigulosa* „

„ *seminulum* „

Cypridina galeata „

„ *angulata* „

Unter dieser Tegelschichte stiess man auf eine Sandschichte, welche die emporsteigende Quelle liefert, und woraus nichts zur Untersuchung kam.

In der vorbeschriebenen Schichtenfolge sind also ausser einigen Conchylien nur Entomostaceen, aber keine Foraminiferen gefunden worden; ein Beweis, dass die Wässer, worin sich diese Absätze bildeten, nicht etwa stark salzige Meereswässer, sondern mehr süsse oder brackische Wässer waren, was auch die Gegenwart der Paludinen, Cardien und Congerien beweist.

Die meisten der genannten Cytherinen- und Cypridinen-Arten kommen auch in den Brunner Ziegeleien zunächst der bekannten Congerienschicht vor, wo jedoch nur *Congeria subglobosa* und *spathulata* *Partsch.* gefunden werden. Einige der Cytherinen-Arten kommen auch in tieferen Schichten vor, wie in Vöslau, Möllersdorf, Grinzing. Es ist daher nicht unwahrscheinlich, dass die Schichte mit der *Congeria Partschii* ein tieferes Niveau vorstellt, als jene mit der *Congeria subglobosa* und *spathulata* *P.*

Die ganze Reihe der von der Dammerde an hier durchfahrenen Schichten gehört den oberen miocenen Gebilden des Wiener Tertiärbeckens an.

Aus der Beschaffenheit des aus dem Tegel gewaschenen Sandes, der in den oberen Schichten sehr viel Eisenoxydhydrat führt, das nach abwärts allmählig abnimmt, während man in der Tiefe nur Eisenkies findet, ersieht man die in der Tiefe wirkende katogene Metamorphose; nach aufwärts aber gegenseitig wie die hier über 24 Klafter eindringende anogene Metamorphose, welche vermög der Einwirkung der äusseren Einflüsse oxydirend und wässernd auf die Bestandtheile des Tegels einwirkt und ihn besonders in den oberen Schichten zu einem gelben, dem Tegel ganz unähnlichen Lehm umwandelt.

Herr G. Frauenfeld machte folgende Mittheilung:

„Die interessanteste Ordnung unter den Insecten sind wohl unzweifelhaft die Ichneumoniden und zugleich wichtig genug, da sie so grossen Einfluss in der Insectenwelt zeigen. Es möge auch diese Frage, höchst schwankend und unbestimmt, von ihrer Lösung noch weit entfernt sein, so ist es doch immerhin vortheilhaft, diese Entomophagen zu schonen und daher sehr wünschenswerth, sie gründlich ken-